

## MEDEL

### Europäische Richterinnen und StA in Lissabon, Nov.2009

#### Colloquium Autonomie der StA

Fast 30 RichterInnen und StA Europas haben am Freitag, 13.11.2009, zunächst an einem hochrangigen **Colloquium** in Zusammenarbeit mit der portugiesischen Richterorganisation (ASJP) und dem Sindicato der portugiesischen StA (SMMP) sowie MEDEL teilgenommen, bei dem es um die Verfassungsgarantie der Unabhängigkeit der Richter und der Autonomie der StA ging. Die Beiträge waren klug und z.T. innovativ (z.B. der Gedanke der Verfassungsfestigkeit - „Überkonstitutionalität“ genannt - des Prinzips der Unabhängigkeit angesichts seiner jahrhundertalten Geschichte und grundlegenden Bedeutung für den Rechtsstaat). Beleuchtet wurden auch die Vorschriften des Lissabonner EU-Vertrages (LisV) zur StA.

Dieses Colloquium ist von der Presse kommentiert worden, das war für die portugiesischen StA von Bedeutung, weil sie wegen Ermittlungen gegen den Ministerpräsidenten Socrates in Bedrängnis ist.

#### Conseil d'Administration (CA)

Am 14.11.2009 fand dann der **Verwaltungsrat** (CA) von MEDEL statt. Gekommen waren die Portugiesen, Franzosen, Rumänen, Italiener, Serben, Zyprioten, Griechen, Deutschen, Spanier und eine albanische Kollegin als Gast.

Vito Monetti gab den **Bericht des Präsidenten**, einen Überblick über die Aktivitäten seit dem letzten Treffen im Sommer in Wien :

-die **website** wird modernisiert (das ist billiger als aufrüsten), das wird ca. 1.000 Euro kosten plus einen Betrag pro Netzteilnehmer.

-Das bureau bittet die Mitgliedsorganisationen um die Erhöhung der MEDEL-**Beiträge** um 300 Euro (NRV zahlt derzeit 1.200/Jahr).

-MEDEL hat **Stellungnahmen** verfasst, wo immer die Unabhängigkeit der Justiz in Gefahr war Serbien („Wiederwahl“ der Richter alle 10 Jahre durch das Parlament), Rumänien (finanzielle Austrocknung der Gerichte); Honduras (Staatskrise Zelaya/Micheletti und Übergriffe beider auf die Justiz. Zur Erinnerung : MEDEL hat eine enge Kooperation mit der südamerikanischen Richter- und StA-Konföderation. Vito und Antonio konnten nicht nach Honduras einreisen, die Situation war zu gefährlich. MEDEL konnte aber einen Kontakt zur der speziellen UN-Rapporteurin aufbauen. Verfassungsrechtlich ist die Situation kompliziert, beide Kandidaten haben wohl die Verfassung verletzt. MEDEL muss ja auch nicht politisch Stellung nehmen, es geht um die Unabhängigkeit der Justiz. Ende November wird es Wahlen geben).

-Die Zusammenarbeit mit **AEM** (Association europeenne des magistrats, konservativer Verband) wird an den Punkten intensiviert, wo gemeinsame Positionen bestehen. So schon bei dem

Colloquium in Frankfurt/Main zu den Obersten Richterräten und beim Treffen in Wien anlässlich der Datenschutz-Tagung bei der Europäischen Grundrechte-Agentur (Bericht folgt).

-Zweimal waren MEDEL-Vertreter in der **Türkei** bei Kongressen. Die (erste) türkische Richterorganisation YARSAV diskutiert derzeit ihren Beitritt zu MEDEL. Ihre Satzung liegt bisher noch nicht übersetzt vor. Wer Informationen über YARSAV hat, möge sie an Thomas Guddat oder mich weitergeben, MEDEL hat etwas Schwierigkeiten, Yarsav einzuschätzen, es gibt widersprüchliche Informationen.

-Es gab auch ein Treffen mit der **polnischen** Richterorganisation IUSTITIA, die gerade einen neuen Vorstand gewählt hat. In der Organisation besteht Uneinigkeit und wir wissen nicht, wie sie in Zukunft mit MEDEL zusammenarbeiten wollen. Sie sind auch Mitglied bei AEM. In jedem Fall soll im Oktober 2010 eine Konferenz mit MEDEL stattfinden, zwischen den Themen „Unabhängigkeit der StA“ und „Art. 6 EMRK –Justizgarantie, Richterzahl, Arbeitslast und –bedingungen“ haben sie sich noch nicht entschieden. Derzeit haben korporatistische Interessen in Polen großes Gewicht bei den jungen KollegInnen. Auch wenn MEDEL (wie die NRV) dort keinen Schwerpunkt legen will, können wir dieses Thema nicht ganz übergehen. Wenn der Zukunftstrend richtig damit analysiert ist, dass Richter zu juristischen Sachbearbeiterinnen degradiert werden sollen, effiziente Erlediger ohne allzuviel Rücksicht auf die Inhalte, dann spielen auch **Arbeitsbedingungen** und Gehälter eine prägende Rolle, u.a. für die Voraussetzungen von Unabhängigkeit. Übergehen wir diese Themen, werden wir für junge Kollegen eher uninteressant, insbesondere in den Beitrittsstaaten – es könnte sich ein Europa der zwei „Gehaltsgeschwindigkeiten“ entwickeln. Daher wird Vito als Präsident den neuen Vorstand von IUSTITIA anschreiben und zur Mitarbeit einladen.

-Arbeitsintensiv ist die Präsenz in den **europäischen Gremien**, es gab Sitzungen in Brüssel und Straßburg zu den europäischen Weiß- und Grünbüchern (etwa zu den Beschuldigtenrechten wie Dolmetscher und Akteneinsicht). In Brüssel gibt es das Expertengremium „**Forum Justiz**“ zu Rechtsfragen, beteiligt sind u.a. Professoren, das Vito zusammen mit Luca de Matteis (der z.Zt. nach Brüssel abgeordnet ist) im Juli besucht hat. Luca wird die Arbeiten dort begleiten. Auch in wichtigen anderen Gremien ist MEDEL ganz zentral mit dabei : Orlando Afonso (unser Expräs. aus Portugal) wird wohl das **CCJE** leiten (conseil consultatif des juges européens, Beratungsgremium des Ministerrates, das sehr gute „opinions“ herausgibt – kann man googeln). Zusammen mit dem Organ für StA (**CCPE**) ist ein exzellentes Positionspapier zur Unabhängigkeit der StA verabschiedet worden. Aktuell arbeitet das CCJE an der Neuformulierung des europäischen Richterstatuts (Recommandation 94/12), das uns in Diskussionen zum Status der Richter immer geholfen hat. Der Vertrag von Lissabon macht das erforderlich. Das „Stockholm Programm der schwedischen Ratspräsidentschaft zur Justiz (kann man auch googeln) ist insoweit überholt.

Im **CEPEJ**, der Konkurrenzgründung zum CCJE, ist unser französische Kollege vom SM, Jean-Paul Jean, Vorsitzender. Dieses Organ soll die Effizienz der Gerichte vergleichen und verbessern. Von dort ist ein Fragebogen zum Thema **Einzelrichter** bzw. **Kammern** versandt und von Thomas Guddat für Deutschland beantwortet worden. Er soll am 7.12.2009 in Brüssel bearbeitet werden. MEDEL bereitet eine Stellungnahme vor. Problematisch ist schon die Datenbasis, viele Länder erheben nur den Verfahrensabschluss, nicht den Spruchkörper. In manchen Ländern werden „kleinere“ Verfahren von Laien- oder Friedensrichtern gemacht. MEDEL will auch nicht die Vermehrung der Einzelrichter befördern, wenn es nur unter Effizienzkriterien geschieht. In dem Zusammenhang haben wir die Zuordnung von Verfahren diskutiert : traditionell werden „kleinere Verfahren“ von

Einzelrichterinnen, „größere“ von Kammern behandelt, aber diese Unterscheidung könnte in manchen Bereichen überholt sein. Es gibt „kleinere“ Straftaten mit großem ökonomischem oder sozialem Gewicht (z.B. Zoll- oder Börsenvergehen), die von enormer Komplexität sind und nicht in Dezernaten von Amtsrichtern landen sollten.

Derartige Entscheidungen müssen rechts-**politisch** getroffen werden. Auch sie stehen in Zusammenhang mit größeren Tendenzen, z.B. der Verlagerung politischer Probleme in die Justiz als atomisierte Verfahren. Dazu kann noch Konfliktlösung mit alternativen Mitteln kommen (Mediation, Laien-, Friedensrichter). MEDEL wird darauf achten, dass nicht am Ende eine Relativierung von Rechten steht, dass sie zu diskutablen Vorteilen degenerieren, die verhandelt und nicht mehr durchgesetzt werden. Darin läge eine deutliche Schwächung der Justiz und des Rechtsstaates.

Der Zusammenhang zwischen der Effizienzdebatte und der gesellschaftlichen Effektivität der 3. Gewalt zum Schutze der Bürgerrechte wird in Südamerika intensiv diskutiert. Zu vieles könnte in Zukunft an der Justiz vorbeigehen, die dann zwar effektiviert, aber für weniger Bereiche zuständig ist (wie jetzt schon schwierige vertragsrechtlich-ökonomische Komplexe zu Schiedsgerichten gehen). Das CEPEJ hat in diesem Zusammenhang eine „Doppelnatur“, die einerseits auf technokratisch-effiziente Erledigung von Verfahrensmengen abzielt, andererseits - verkörpert durch unseren Kollegen dort - an einer positiven Modernisierung von Justiz mitwirken kann. Auch Eric Alt wird für das bureau an den CEPEJ-Sitzungen teilnehmen. Er war schon dabei und es hat sich als nützlich erwiesen, bekannte Gesichter erneut zu entsenden.

MEDEL wäre glücklich, wenn sich noch mehr Mitglieder der nationalen Organisationen für die **Expertenliste** melden könnten, um MEDEL-Positionen in solchen Gremien vertreten zu können. Es ist einfach nicht möglich, dass alle Termine von wenigen Leuten im Vorstand wahrgenommen werden – und MEDEL ist ein gefragter Ratgeber mit entsprechendem Einfluss. Allerdings kommen solche Anforderungen oft kurzfristig – Susanne Müller kann ein Lied davon singen.

**WAHLEN** standen an, nun ist Thomas Guddat (NRV) für die Deutschen im bureau (Vorstand). Wiedergewählt wurden Vito Monetti (Italien) als Präsident, Ignaki Gonzales (Spanien) als Kassier, Eric Alt (Frankreich), Stavros Mantakiozidis (Griechenland), Antonio Cluny (Portugal) – auch Vizepräsident, neu gewählt ist Dana Girbovan (Rumänien), ihre Kollegin Dana Cigan und Ludmila Krislova (Tschechien) sind ausgeschieden.

#### Von Libera/Flare

war ein junger italienischer Vertreter gekommen. Es handelt sich um eine nationale zivile Vereinigung zur Gegenwehr gegen die Mafia. FLARE ist der internationale Ableger – Hauptziel ist die **Beschlagnahme** von Gewinnen und Vermögen aus kriminellen Machenschaften und ihre Übertragung an soziale und ökologische Projekte. Nach den Attentaten auf Giovanni Falcone und Paolo Borsellino 1992 ist in Italien ein Netzwerk entstanden, das u.a. Mafia-Opfer unterstützt und am 21.3. (Frühlingsanfang) jährlich einen Tag der Opfer mit großer Beteiligung abhält. Libera hat sich viele Aktionen überlegt, die man auch im Alltag unterstützen kann, z.B. Öko-Nudeln von Antimafia-Organisationen kaufen, die auf konfisziertem Land anbauen. Zentral ist die Forderung der Konfiskation von Verbrechenegewinn und dessen Rückgabe an die Gesellschaft. Das hat sich auch

FLARE (freedom and liberty arise in Europe) zu eigen gemacht, es stellt ein Netzwerk von 50 NGO's aus 30 Ländern dar, viele auch aus Zentral- und Osteuropa bis zum Kaukasus. Sie sind beim EU-Parlament präsent, waren auch beim G 8 Gipfel, um die Forderung zu vertreten. Organisierte Kriminalität lohnt sich weniger, wenn die Gewinne konfisziert und der Gesellschaft zurückgegeben werden. Der Schwung dieses jungen Vertreters von Libera/Flare war eindrucksvoll. Sie haben ein Spiel erfunden (wie Monopoly – Confiscopoly), mit dem man schon mal trainieren kann und sie wollen den Rechtsstaat „vermarkten wie die Kriminellen das Kokain“. Den Fragebogen zum deutschen Beschlagsnahmerecht werde ich beantworten.

### **Asylpolitik**

Die beiden italienischen Organisationen MD und MpG haben im September mit MEDEL und Prof. Ferrajoli ein Colloquium in Lampedusa/Italien gemacht, der kleinen Mittelmeerinsel zwischen Europa und Nordafrika (Tunesien), auf der viele afrikanische Flüchtlinge ankommen (wenn sie die Reise überleben), um dann in einer „Aufnahmeeinrichtung“ festgehalten zu werden, die eher ein Gefängnis war. Die Presse berichtete im Sommer von Protesten der Flüchtlinge und zynischen Kommentaren der Berlusconi-Regierung. Die Einrichtung wurde inzwischen aufgelöst, die Bewohner verlegt. Das Colloquium trug den Titel „Recht an der Grenze – Grenze des Rechts?“. Bald soll der Bericht der Teilnehmer vorgelegt werden. Wir waren uns einig, dass MEDEL das Thema unbedingt wieder aufgreifen muss. Schon das Stockholm-Programm beklagte, dass mehr die Opfer bekämpft werden als die Menschenhändler. Völkerrechtlich ist die Aktion „**Frontex**“ (Sitz in Warschau) illegal, das ist in einem Gutachten der IALANA nachgewiesen worden (wurde im nrv-net verschickt). Auch amnesty international hat sich eindeutig geäußert. Die Wiener Grundrechte-Agentur der EU muss aktiviert werden. MEDEL plant zu dem Thema einen Kongress Ende Mai 2010, die Kolleginnen aus Bulgarien, Zypern und Griechenland werden das vorbereiten. Es bedarf allerdings noch MEDEL-interner Diskussionen: die derzeit stärker betroffenen Länder des Mittelmeeres haben die anderen EU-Staaten vergeblich um Hilfe gebeten. Diese haben auf ihre Belastung in den 90er Jahren verwiesen. Die Flüchtlingspolitik vieler Länder ist sehr zu kritisieren – siehe die bevorstehende Entscheidung des BVerfG zur Rückschiebung nach Griechenland. Manche unserer südlichen Richterkollegen fühlen sich jedoch dem Flüchtlingsproblem ausgeliefert, wie es in Mitteleuropa in den 90er Jahren der Fall war.

### **Friedrich-Ebert-Stiftung**

Sie hat eine fruchtbare Zusammenarbeit mit MEDEL entwickelt, die sich in Besuchen und gemeinsamen Kongressen niedergeschlagen hat, wo die FES rechtsstaatliche Arbeitsschwerpunkte hat (Riga, Rumänien, Bulgarien, s. die früheren MEDEL-Berichte auf der nrv-homepage).

### **Spanische Ratspräsidentschaft**

Sie will die Unabhängigkeit der StA in Europa fördern, es gibt auch ein Arbeitskomitee zu Art. 36 LisV. Ungeklärt ist die Frage: braucht ein europäischer StA einen europäischen Ermittlungsrichter? Das Statut der StA beim Internationalen Strafgerichtshof in Den Haag ist vorbildlich. Antonio Cluny

schlägt ein Arbeitstreffen zu diesen Fragen in Zusammenarbeit mit einer katholischen Universität in Portugal vor, die dazu hervorragende Beiträge leisten könne.

### **Jubiläen**

2010 haben die beiden spanischen Mitgliedsorganisationen und MEDEL selbst ihr 25. Jubiläum, das portugiesische SMMP wird 35. Aus diesen Gründen wollen wir arbeiten und feiern : im November 2010 könnte ein gemeinsamer Kongress stattfinden – Themenvorschlag : „Europäische Strafjustiz ? Die Rolle der StA und ihre Implikationen“, Prof. Roxin wurde als Teilnehmer vorgeschlagen.

### **Audit-Projekt**

Es wird ernst, Antonio Cluny hat als erstes ein Audit in **Portugal** vorgeschlagen und Christoph Strecker als einen der Auditoren benannt. Sie sollen eine Art amnesty-Bericht über die Realität der Justiz (nicht nur die schriftliche Seite) verfassen und dazu viele Akteure, Anwälte, Menschenrechtsgruppen etc. besuchen. Das ausführliche Programm liegt als Vorschlag vor, Anfang 2010 soll es über eine Woche hin realisiert werden.

### **Kasachstan/ ASEM**

Ignazio Patrone aus Italien, auch ein früherer Präsident von MEDEL, der jahrelang nicht mehr gekommen war, berichtete von einer Mission nach Kasachstan, um die er von der Auswärtigen Abteilung der EU aufgrund seiner früheren Kontakte gebeten worden war. Er wird seinen Bericht darüber bald abliefern. Dasselbe gilt für eine Tagung zur Unabhängigkeit der Justiz in Malaysia und Indochina, an der Ignazio ebenfalls teilgenommen hat. Dort gibt es erhebliche Probleme mit der Unabhängigkeit.

### **Holland**

Die niederländischen Richter wollen ihre Kontakte zu MEDEL erneuern, einer der Kollegen hat übrigens lange in der Türkei gearbeitet und befürwortet Kontakte zu Yarsav (s.o.).

### **Nächstes MEDEL-Treffen**

Turin/Italien 19.-21.3.2010 (zusammen mit einem Kongress von Libera/Flare, s.o.). Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.

Dr. Sabine Stuth, 17.11.2009